

Das Tageblatt

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankfurter Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen, Oberer Stadigraben 7/9, Fernruf 815. — Postscheckkonto: Leipzig 100500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



für Frankenberg und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 161

Dienstag, 13. Juli 1943

102. Jahrgang

Härtester Kampf!

Nach langen und umfangreichen Vorbereitungen haben die Engländer und die Amerikaner den Angriff auf Sizilien begonnen. Wenige Stunden vorher fand in New York eine Judenkundgebung zu Ehren einer jüdischen Kulturmission statt, in der der berühmte Oberrabbiner Stephan Wiese die Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten ermahnt hat, die Invasion „nicht eine Stunde länger als notwendig“ hinauszuschieben. Dieses Zusammenreffen ist nicht nur äußerlich, sondern hier bestehen auch innere Beziehungen. Denn ohne Zweifel ist das Landungsunternehmen auf Befehl der Juden eingeleitet worden. Wessou war es, das unentwegt die Invasion gefordert hat, weil es davon eine Entlastung für sich selbst erhoffte. Es ist jetzt nicht die Zeit, große Worte zu machen. Das Wort haben die Soldaten. Und wie den Wehrmachtsherren der Höhe trotz der durch militärische Notwendigkeiten bedingten knappen Sprache zu entnehmen ist, erfolgt die unabweisbar gewordene Auseinandersetzung in jener Form, die wir von unseren Soldaten gewohnt sind.

Die europäischen Völker wissen sehr genau, daß es für sie alle, wie Mussolini es dieser Tage noch formuliert hat, nur einen Weg gibt: den entschlossenen, harten Kampf bis zum Sieg. Im Osten hat diese kämpferische Einstellung in der gewaltigen Schlacht zwischen Bjalgorod und Orel den deutschen Divisionen neue, gewaltige Erfolge gebracht. 1420 Sowjetpanzer liegen bereits zerstört auf dem Kampfgelände, umgeben von den Trümmern von Hunderten von Flugzeugen und Heeresresten an Geschützen aller Art. Aber auch jetzt tobt die große Schlacht im Osten unentwegt weiter, wobei es von Bedeutung ist, daß unsere Truppen weiterhin Gelände gewinnen konnten. Was die Kämpfe auf Sizilien betrifft, ist der Feind, der auch starke See- und Luftstreitkräfte sowie Fallschirmjäger aufzubringen hat, sofort nach der Landung auf heftige Abwehr auf der Erde und in der Luft gefaßt.

Auch in England selbst ist man sich darüber klar, daß der Landungsoperation Kämpfe von außerordentlicher Heftigkeit folgen würden. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß der „Evening Standard“ in Bezug auf die Invasion von einem „großen Abenteuer“ spricht, das man begonnen habe, und in dem es Rückschlüsse geben werde, die einen Grund zum Trauern bringen würden, ein Zurück jedoch nicht mehr gebe. Die Stimmen, die aus Rom vorliegen, lassen erkennen, daß man sich dort sehr wohl bewußt ist, daß jetzt die Stunde Italiens gekommen ist. In dieser Situation aber, der das italienische Italien seit langem festen Fußes entgegengetreten hat, sind Volk und Wehrmacht einig in dem fanatischen Willen, durchdrungen von der Gewißheit, daß es einem Feind gegenüber, der seinen Kampf, wie die verbrecherischen Bombenangriffe auf die Jüdischenlager deutlich genug dargetan, bewußt auf die Vernichtung der ihm unbeherrschten Völker abgestellt hat, in der Tat nur ein Verhalten gibt: unbedingte harte Abwehr.

So haben wir denn in ruhiger Zuversicht der weiteren Ereignisse, fest im Vertrauen auf eine Wehrmacht, die Taten vollbracht hat, die für alle Zeiten der Bewunderung der Welt gewiß sind und sich durch ihre Siege einen Vorprung verschafft hat, der von dem Feind durch nichts mehr eingeholt werden kann.

Zwei feindliche Kreuzer nördlich von Kulambangra versenkt

Sofia, 12. 7. (S.-Funk.) Ostasienbüro d. DFB.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab Dienstag am frühen Nachmittag bekannt:

Die japanische Garnison auf Neu-Georgien hat seit dem 6. Juli die feindlichen Streitkräfte, die nach ihrer Landung an verschiedenen Stellen der Insel versuchten, nach Runda vom Süden und vom Norden aus vorzurücken, entschieden zurückgeschlagen.

Parallel zu dieser Operation hat eine japanische Zerstörerflotte in den Gewässern nördlich von Kulambangra in der Nacht zum 12. Juli eine feindliche Flottenformation, unter der sich, wie mit Sicherheit festgestellt, 4 Kreuzer befanden, geschlagen. In diesem Gefecht wurden zwei feindliche Kreuzer versenkt und ein weiterer Kreuzer, der in Brand geraten war, vollständig kampfunfähig. Ein japanischer Kreuzer erhielt schwere Beschädigungen. Dieses Gefecht wird künftig genannt: Nachtgefecht bei Kulambangra.

Die Doppelschlacht im Osten

Über drei Kilometer tiefe Befestigungszone bei Bjalgorod durchbrochen

Panzerdivision schoß ihren 1000. Sowjetpanzer ab

Nördlich Bjalgorod verläufen die Bolschewisten am Samabend durch neue, erdrierte Gegenangriffe und schwere Artilleriefeuer unsere Truppen ihren Boden gewinnend stetig zu machen. Verbände des Heeres und der Waffen-SS warfen den Feind jedoch zurück und schufen sich günstige Ausgangsstellungen für die Fortsetzung des Angriffs.

Keine Stunde hat seit sechs Tagen die Heftigkeit der Gefechte nachgelassen.

Gegenwärtig sind es die Massen der eilig herangeführten Reserven, die unseren Truppen harte Kämpfe liefern. Zuvor waren es die in monatelanger mühsamer Arbeit entstandene feindliche Befestigungssysteme, deren Zerstörung von Grenadiern, Panzern und Panzerjägern besondere Härte und Entschlossenheit verlangte. Nicht weniger als drei Kilometer tief war das mit zahllosen Wasser- und Kampfränden, dicht hintereinander liegenden Gräben und schwer besetzten Stützpunkten ausgestattete Hauptkampfgelände, dem nach einer mit drei mächtigen Panzergräben, ausgebeugten Minensperren und eingebauten Flammenwerferbatterien gesicherten Befestigungsvorgelegt war.

Obwohl der Feind im Schutze dieses starken Stellungssystems erhebliche Angriffskräfte zusammengezogen hatte, griffen am 5. Juli neben anderen Truppen auch die Infanterie- und Panzerdivisionen eines deutschen Panzerkorps an. Nach wirksamer Artillerie- und Luftmassenartillerie durchlöcherter sie das Gelände mit feinen Panzergräben, drangen in das feindliche Hauptkampfgelände ein und rollten es nach Zertrümmern

des jähren Widerstandes in mehrfachen Kämpfen auf. Dann warfen sie die feindlichen Reserven nieder, durchdrangen trotz heftigen Artilleriefeuers und fortgesetzter Angriffe harter sowjetischer Fliegerkräfte auch nach die zweite Stellung und schufen schließlich ihren Etap weiter nach Norden fort.

Bergedächsel verwehrte der Feind den Angriff in der Tiefe des Kampfgeländes mit Panzerbrigaden, Panzern und zahlreichen Batterien aufzufangen.

In harten Gefechten, bei denen unsere schweren Panzer meist den Ausschlag gaben, nahmen die Sowjets aber Gräben für Gräben und Stützpunkte für Stützpunkte aufgeben.

Die ersten vier Angriffstage dieses einen deutschen Panzerkorps folgten der Feind 132 vorwiegend schwere Panzer, 22 Geschütze, 89 Panzerabwehrkanonen, 385 Maschinengewehre und Granatwerfer sowie über 4000 Gefangene.

Um die rechte Flanke der immer weiter nach Norden vordringenden deutschen Divisionen zu decken, stießen andere Verbände im Raum südlich Bjalgorod vor. Unter diesen befindet sich auch eine tschechische Panzer-Division, deren Panzer Einheit unter Führung von Eichenlaubträger Oberstleutnant Schulz schon am ersten Angriffstag mit in den Kampf eingreifen konnte. Während sich Grenadiere und Panzer nach gegliedertem Brückenschlag Schritt für Schritt gegen die feindlichen Befestigungen auf dem südlichen Frontabschnitt vorwärts kämpften, fanden die schweren Panzer durch eine Lücke den Weg an den Feind. Trotz starker Verminderung des Geländes drangen sie in die bolschewistischen Stel-

lungen ein, stürmten mehrere sich verteidigte Ortshäuser und gewannen ein beherrschendes Höhen Gelände. Im Laufe der Kämpfe zerstörten die Panzer eine Sowjetdivision und schossen 40 Panzer ab. Um unsere Panzertruppe am weiteren Vordringen zu hindern, warf ihr der Gegner in den nächsten Tagen fortgesetzt frische Verbände entgegen. Alle Gegenangriffe scheiterten aber am unerschütterlichen Widerstand der Panzertruppe, die dabei noch 25 weitere Sowjetpanzer vernichteten.

Durch ihre jüngsten Wertschritte hat die tschechische Panzerdivision schon in den ersten Tagen der neuen Kämpfe südlich Bjalgorod die Zahl ihrer bisher im Ostfeldzug außer Gefecht geratenen feindlichen Panzerkampfwagen auf über 1000 erhöhten können.

Die erfolgreichsten Jagdgeschwader

Im Verlauf der erbitterten Luftgefechte im Raum von Bjalgorod und Orel erwang das unter Führung von Ritterkreuzträger Oberstleutnant Grabel stehende Jagdgeschwader am 7. Juli seinen 6000. Luftsiege. Im Dezember 1942 war der 4000. und knapp vier Monate später der 5000. Gegner im Luftkampf bezwungen worden.

Am 10. Juli meldete das von Oberstleutnant Norman geführte Jagdgeschwader „Ritterberd“ den 5000. Abschuss, nachdem die Angehörigen dieses Geschwaders am 2. Juni den 5000. feindliche Flugzeug abgeschossen hatte. Diese beiden Jagdgeschwader sind die erfolgreichsten seit Kriegsbeginn.

Anglo-amerikanische Flugzeuge überflogen die Schweiz

Bern, 12. 7. (S.-Funk.) In verschiedenen Orten der Schweiz, namentlich in Bern und Genf, wurde am Dienstag kurz nach Mitternacht Fliegeralarm gegeben, der etwa zwei Stunden dauerte.

In einer amtlichen Mitteilung wird gesagt, daß eine größere Zahl „fremder“ Flugzeuge in einer Höhe von etwa 3000 Meter die Schweiz überflog. Bei Bouceval im Genfer See ist eine Maschine abgefeuert, wobei fünf Mann der Besatzung ums Leben kamen. An drei Stellen in der weiteren Umgebung von Bern wurden Bomben abgeworfen. In Niggelsberg wurde ein Haus zerstört und ein weiteres in Brand gesetzt.

Gilloff über seinen Besuch im befreiten Mazedonien

Sofia, 12. 7. (S.-Funk.) Der bulgarische Ministerpräsident Gilloff gab dem Vertreter der „Zora“ in Sofia auf seiner Reise durch Mazedonien eine Erklärung, in der er seine Genugtuung über das Befreien zum Ausdruck brachte. Das Volk — so führte der Ministerpräsident aus — arbeitet fleißig und mit Enthusiasmus auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und geistigen Lebens. Es ist von dem Bewußtsein seiner Pflichten im gegenwärtigen Augenblick durchdrungen. Bei meiner Reise konnte ich ferner feststellen, daß in den Städten Wasser- und Versorgungsanlagen und industrielle Anlagen gebaut werden müssen. Ueberhaupt war das mazedonische Land in der Zeit der fremden Unterjochung sehr vernachlässigt worden. Die Regierung ist entschlossen, jedes Anbauprojekt für die wirtschaftliche Hebung Mazedoniens zu unterstützen. Es werden neue landwirtschaftliche und handwerkliche Schulen errichtet werden, die die notwendige Zahl von Fachleuten erziehen werden.

Neuester Funk in Kürze

Der Führer verlieh in Anerkennung ihrer Verdienste den Titel Professor an Oberkriegsarzt Dr. med. Friedrich Gottschall und Dr. med. Werner Jabel in Verdienstgraden.

Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Brunner gefallen. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Brunner, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Nach seinem 52. Geburtstag ist dieser tapfere Jagdflieger gefallen.

Die Schlacht im Osten. Im Raum von Bjalgorod erweiterten unsere von der Luftwaffe wirksam unterstützten Truppen am 11. Juli unter harten Kämpfen über am Vortage erzielten Erfolge. Auch im Raum südlich Orel machten unsere Truppen weitere Fortschritte, nahmen mehrere befestigte Ortshäuser und vernichteten deren Besatzungen.

In Nordwest-Frankreich wurden 480 feindliche Panzer durch riesige Geschützschüsse völlig zerstört.

Der heutige Wehrmachtbericht:

Nördlich Bjalgorod

weiterer Raumgewinn

Erneut über 400 Feindpanzer und 103 Flugzeuge vernichtet

Harte Kämpfe auf Sizilien

Aus dem Führerhauptquartier, 12. 7. (S.-Funk.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich Bjalgorod gewann der deutsche Angriff, von der Luftwaffe unterstützt, nach Zertrümmern von zwei feindlichen Panzergruppen weiter Raum. Gegenangriffe harter Infanterie- und Panzerverbände, die die Sowjets von anderen Frontabschnitten aus der Tiefe herangeführt hatten, gegen die Spitzen und Flanken der deutschen Angriffskräfte im Raum südlich und nördlich Orel brachen unter schweren feindlichen Verlusten zusammen.

Am gestrigen Tage vernichteten Verbände des Heeres, der Waffen-SS und der Luftwaffe erneut über 400 Panzer, 103 feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen und durch Flakartillerie der Luftwaffe abgeschossen.

Auf Sizilien gehen die harten Kämpfe gegen den gelandeten Feind in erbitterten Gefechten weiter.

Deutsche und italienische Fliegerverbände griffen laufend in die Erdkämpfe ein und bombardierten ununterbrochen die Landungsgebiete vor der Küste der Insel und fügten dem Feinde sehr schwere Verluste zu.

Feindliche Flugzeuge wurden über Sizilien und Sardinien abgeschossen.

Im Westen bekämpfte ein Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht mit gutem Erfolg Hafens- und Dockanlagen der Stadt Grimsby. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Einzelziele im Raum von London und an der Südküste Englands. Ein deutsches Flugzeug kehrte von diesen Einsätzen nicht zurück.

Feindkampfflugzeuge wurden erneut gegen die am 11. Juli im Atlantik in Brand genommenen großen feindlichen Schiffe zum Angriff angeleitet. Einer der beiden Transportschiffe war bereits gesunken, der zweite wurde durch Bombenwurf zerstört. Damit verlor der Feind wiederum zwei Schiffe mit zusammen 20000 BRT.



FR.-Kriegsberichtler Walter (Sd.)

Gefangene aus dem Raum Orel. Der deutsche Angriff südlich Orel gewinnt trotz jäheligen feindlichen Widerstandes täglich an Raum. Auch die Zahl der Gefangenen wächst ständig. — Unter Bild zeigt Gefangene aus diesem Kampfgebiet, die in langen Kolonnen zu den Sammelplätzen marschieren.